



Mann zersägt Gitterstab im Regionalgefängnis

Spektakuläre Flucht Der Ausbruch beim Berner Bollwerk vor zehn Tagen blieb stundenlang unentdeckt. Ein Insider spricht von Sicherheitsbedenken des Gefängnispersonals.

Andres Marti

Spektakuläre Flucht aus dem Regionalgefängnis Bern: Einem 24-jährigen Spanier gelingt es, ein Fenster im Duschaum des 3. Stocks zu öffnen, einen Gitterstab zu durchtrennen, sich durch die Lücke hindurchzuzwängen und drei Meter auf ein Vordach hinunterzuspringen. Erst Stunden später, bei der Essensausgabe, bemerken die Gefangenenbetreuer den Ausbruch. Der Mann befand sich wegen des Verdachts, Drogendelikte begangen zu haben, im Regionalgefängnis in Untersuchungshaft.

Trotz sofort eingeleiteter Fahndung ist der Mann weiterhin flüchtig, wie die Kantonspolizei auf Anfrage bestätigt.

Die Flucht geschah bereits vor zehn Tagen. Beim zuständigen Amt für Justizvollzug (AJV) wollte man den Ausbruch nicht öffentlich machen. Doch nachdem ein Insider mit der Story an diese Redaktion gelangt ist, bestätigt das Amt den Ausbruch.

Warum wurde die Öffentlichkeit nicht über den Ausbruch informiert? «Weil es sich bei dem Mann nicht um einen Gewalttäter handelt, haben die Strafverfolgungsbehörden für diesen Fall keine Öffentlichkeitsfahndung ausgelöst und damit auch nicht aktiv kommuniziert», so Mediensprecher Olivier Aebischer.

Kamera schaute weg

Laut Aebischer befand sich der Mann auf einer Wohngruppe, die am Wochenende am Nachmittag drei Stunden Zellenaufschluss hat. Die schwenkbare Kamera, mit der die Fassade überwacht

werden kann, war zum Zeitpunkt des Ausbruchs auf die Garagenzufahrt gerichtet, weil dort Betrieb herrschte. Und weil am Samstag diese Etage wegen des Wochenendbetriebs nicht besetzt war, fiel der Sprung auf das Vordach niemandem auf.

Laut Aebischer waren die Fenster des Duschaums bisher nicht unter Alarm und konnten vom Personal fürs Lüften geöffnet werden. Die Fenster würden nun verschlossen.

Ein Zusammenhang mit der kürzlich durchgeführten Renovation beurteilt Aebischer als wenig wahrscheinlich. Beim Umbau wurden auch die Gitterstäbe der Fenster ersetzt. Wie es dem Mann gelang, den fabrikneuen Gitterstab zu durchtrennen, und ob er dabei Komplizen hatte, soll nun eine Untersuchung klären.

Laut dem Insider hatten erfahrene Mitarbeiter wiederholt Sicherheitsbedenken geäußert, unter anderem wegen herumliegenden Werkzeugs und Baumaterials. Die Mitarbeitenden hätten kompetent instruiert werden sollen und es hätte mehr Kontrollen gebraucht, so die anonyme Quelle.

Unbestritten ist, dass der Umbau bei laufendem Betrieb beim Gefängnispersonal zu einer Mehrbelastung führte: Der Einsatz von bis zu 20 Handwerkspersonen musste begleitet werden. Erneuerungsarbeiten und Insassen seien aber jederzeit getrennt gewesen, betont Aebischer.

Während des vier Monate dauernden Umbaus sei es zu keinen Vorkommnissen gekommen.

Dass ein Werkzeug der Umbauarbeiten zum Einsatz gekommen sei, sei eher unwahrscheinlich, sagt Aebischer.

Befreiung während Demo

Das 1974 gebaute Regionalgefängnis in Bern verzeichnet pro Jahr bis zu 10'000 Ein- und Ausstritte. In der Vergangenheit kam es immer wieder zu teils spektakulären Ausbrüchen. 1997 gelang gleich vier Häftlingen während eines heftigen Gewitters die Flucht, welche erst am nächsten Tag bemerkt wurde.

Geradezu legendär ist der Ausbruch eines Sans-Papiers im Januar 2002: Damals wurde ein 34-jähriger Kurde von Demonstranten aus dem Gefängnis befreit. Er wollte eigentlich nur die Grossratsdebatte über die Sans-Papiers mitverfolgen. Beim Rathaus wurde er jedoch von der Polizei festgehalten und ins Regionalgefängnis gebracht. Rund 300 Demonstrierende versammelten sich am späten Abend daraufhin vor dem Gefängnis.

Gemäss Polizei deckten diese mit einem Transparent die Überwachungskamera ab und schlugen gegen die Tür. Noch bevor die alarmierte Stadtpolizei eintraf, gelang es den Aktivisten, einen Gitterstab durchzusägen, das Fenster einzuschlagen und dem Verhafteten zur Flucht zu verhelfen. «Die Demonstranten zogen sich in die Reithalle zurück, noch bevor die Stadtpolizei vor Ort war. Es konnte niemand mehr angehalten werden», heisst es in der Polizeimitteilung von damals.

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
<https://www.bernerzeitung.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 4
Fläche: 42'958 mm²



Kanton Bern
Canton de Bern

Auftrag: 1077523 Referenz: 85053858
Themen-Nr.: 999.084 Ausschnitt Seite: 2/2



Das Regionalgefängnis in Bern gilt als veraltet. Foto: Raphael Moser